

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 12.

Halle, Dienstag den 7. Januar
Abend-Ausgabe.

1851.

Der Vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$ Sgr., durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 $\frac{1}{4}$ Sgr.

Die auswärtigen Bestellungen auf unsere Zeitung erfordern wir bei den königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallischer Courier bei Schwetschke

zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Bekanntmachungen ic. unter der Adresse:

An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)

an uns gelangen lassen zu wollen.

Deutschland.

Halle, d. 7. Januar. Zu den vielen und argen Täuschungen, deren trauriger Zeuge das Jahr 1850 gewesen ist, kommt jetzt eine neue Verückung, welche, weil sie sich in das Gewand hochherziger nationaler Gesinnung hüllt, unter dieser Maske der Arglist keine geringe Gefahr verbirgt. Die kleinköniglichen Regierungen, deren Pläne, Intriguen und ganzes Dasein dem einzigen und im Rechte freien Deutschland von jeher vererblich gewesen, affectiren plötzlich einen gewaltigen Liberalismus und Deutsch-Patriotismus. Sie verlangen in Dresden eine „Nationalvertretung beim deutschen Bunde.“ Ohne die Art dieser Nationalvertretung genauer zu bezeichnen, gebrauchen die kleinköniglichen Diplomaten alle jene interessanten Mittel, wodurch es ihnen möglich wird, sich das Ansehen zu geben, als wären sie, die der Geschichte nur als Feinde der deutschen Macht und Kraft bekannt sind, die einzigen und wahren Priester der deutschen Ehre und der deutschen Einheit. Und nicht bloß in den Sälen der Diplomatie, auch in der Presse tritt die partikuläristische Selbstsucht dieser ewigen Feinde des deutschen Namens auf, um unter dem schimmernden Glanze vorgeblicher Volksthümlichkeit um die Gunst der deutschen Nation zu buhlen. Seit die Konferenz zu Dresden zusammengetreten ist, weitern die amtlichen Organe der kleinköniglichen Regierungen mit einander in der Anpreisung einer „Nationalvertretung beim Bunde“, und wie geschickt sie sind in dem Mißbrauch liberaler Phrasen, mag vor Allem der Artikel dartun, welchen der amtliche „Staatsanzeiger für Württemberg“ enthält. Wir haben diesen politischen Sirenenengesang in unserm gestrigen Abendblatte mitgetheilt und nehmen in seinen einzelnen Ausprüchen, deren Wahrheit auch der arglistigste Machiavellismus sich nicht verschließen konnte, namentlich davon Akt, daß der deutsche Bund ohne eine vom Volke selbst gewählte Nationalvertretung keinen Bestand haben werde. Aber das, was Württemberg und seine Gleichgesinnten unter dem Namen einer Volksvertretung bieten, ist eher alles andere, nur keine nationale Repräsentation. Nach Inhalt der Münchner Konvention vom 27. Febr. v. J. fordern Baiern, Württemberg und Sachsen nichts als eine schlechte Art Staatenhaus oder einen neuen fürstlichen Reichsrath, bestimmt dem Partikularismus der Einzelhöfe aufrecht zu erhalten und auf Kosten des Wohles von Gesamtdeutschland zu besorgen. Zudem aber diese kleinköniglichen Souveränitäten das letzte Ziel, für dessen Erreichung die dynastische Selbstsucht bereit ist, mit Anwendung betrügerlicher Phrasen das Wohl des Gesamt Vaterlandes zu opfern. Zudem aber diese kleinkönigliche Politik des Egoismus die deutsche Nation zum politischen Selbstmorde an der Gesamtheit zu verleiten trachtet, giebt sie sich das Ansehen eines Märtyrers für die Rechte der deutschen Nation und denunziert ihre Gegner zugleich als die Widersacher des Gesamt Vaterlandes. Demnach entspringt auch dieser Vorschlag einer sogenannten „Volksvertretung“ jenem politischen System Württembergs, dessen Verderblichkeit die „Denkschrift“ des Grafen Bernstorff schon 1822 richtig erkannt hatte, und welches wesentlich nur in der Zwiebracht der Deutschen unter sich, in der gegenseitigen Eifersucht der Regierungen und Dynastien und in dem Verrathe Deutschlands an

das Ausland die Bedingungen seiner Lebenskraft und seiner Wirksamkeit findet.

Wenn aber Württemberg in jenem Artikel sich namentlich auch auf die Zustimmung von Baiern beruft, so scheint dies nach der Verwendung der bairischen Truppen gegen die kurheffische Verfassung als ein wahrhaft blutiger Hohn. Wozu aber wäre der Staatsmann, der an der Spitze des bairischen Kabinetts steht, nicht bereit? Wir haben hier in Halle vor wenigen Jahren aus seinem Munde die Worte vernommen: „Ich bringe dieses Glas auf die Stärke und Macht Preußens, welches ist die Stärke und Macht Deutschlands!“ Dies geschah zu einer Zeit, als der liberale Leipziger Rechtslehrer von der Forderung durch seine scharfe Opposition gegen das Ministerium Könnerich eine große Popularität erlangt hatte, die ihn im März auf die Ministerbank brachte. Damals gehörte er dem constitutionellen, von ehrlichem Willen erfüllten Ministerium Braun an; und derselbe Mann ist jetzt erster Minister in München. Der ehemalige Freiheitsmann dient jetzt dem ultramontanen Absolutismus, der sich auf wohlfeile und gefahrlose Weise einen volksfreundlichen Namen gewinnen möchte. Doch das deutsche Volk hat eine Ausdrucksformel für diesen Lügegeist; diese Formel besteht nur in dem schlichten Worte „Kurheffen!“ und alles Blendwerk ist aufgehoben und verstorben in alle vier Winde.

Berlin, d. 5. Januar. Heute empfing Se. Excellenz der Herr Ministerpräsident die Herren Gurike und Rahm aus Stettin, Krosz und Hargreaves aus Hamburg als Abgeordnete des Direktoriums der Partei für Handelsfreiheit und ertheilte denselben eine längere Audienz.

Es wird wohl nicht der besonderen Erwähnung bedürfen, daß ein heute an der Börse verbreitetes Gerücht von dem Auseinandergehen der dresdener Konferenzen eine abgeschmackte und böswillige Erfindung ist. (D. R.)

Ein Schreiben von hier in dem Abendblatt der „Wiener Zeitung“ sieht in dem Besuch, den Fürst v. Schwarzenberg hier gemacht, ein Zeichen der gelungenen und definitiven Verständigung zwischen dem österreichischen und preussischen Kabinet. Man muß auf diese Aeußerung um so mehr Gewicht legen, als die offizielle Stellung der „Wiener Zeitung“ eine unbezweifelte ist. „Dies Einverständnis“, fährt das erwähnte Schreiben fort, würde zunächst ein ausreichendes Resultat der Dresdener Konferenzen selbst für den Fall sein, daß dort über die eigentliche Konstituierung Deutschlands keine allseitige und endgültige Vereinbarung erfolgen sollte. Die abweichende Stellung, welche einige deutsche Mittelstaaten in Dresden angeknüpft zu haben scheinen, möchte auf Weiterungen in dem Prinzip der deutschen Bundesfrage schließen lassen. Bestimmte Ansichten über Gang und Ziel der dortigen Verhandlungen möchten sich aber in diesem Augenblick noch schwerlich aufstellen lassen. Man wird vor allen Dingen daran festhalten müssen, daß das österreichische Kabinet seine Auffassung der deutschen Verfassungsangelegenheit und aller damit zusammenhängenden Nebenfragen in keiner Weise verändert oder modificirt hat, sondern sich durchaus in der Lage befindet, die Früchte der Dmüger Puntaktion in Uebereinkimmung mit seiner ganzen prinzipiellen Stellung zu reifen und

zu ersten. Die eingetretene Wendung der Dinge in Kurhessen und die dortige maßgebend gewordene Wirksamkeit des Grafen v. Leiningen ist geeignet, dies auch auf dem sekundären Boden dieser Frage eclatant zur Anschauung zu bringen. Beim Beginn der Dresdener Konferenzen, wie ungewiss der Inhalt derselben auch noch erseligen möge, steht aber die festere Einverständigung zwischen dem österreichischen und preussischen Kabinete schon mit dem Gewicht einer Thatsache da, welche alle sonstigen Debatten nothwendig dominiren muß. Der Anwesenheit des Fürsten Schwarzenberg in Berlin möchte man hier auf allen Standpunkten geneigt sein, die Bedeutung eines politischen Ereignisses zuzuschreiben."

Das berliner Correspondenz-Bureau vom 5. Jan. schreibt: Alles, was bis jetzt von Dresden aus herüberdringt, concentrirt sich darin, daß die Kommissionen, welche niedergesetzt worden sind, sich ihren Geschäften mit Energie widmen. Die Bevollmächtigten Oesterreichs und Preussens haben häufige Konferenzen und im Hotel de Saxe, der Wohnung v. d. Fördten's, sind die Bevollmächtigten Württembergs und Hesse-Darmstadts fast beständige Gäste, auch Hr. v. Baumbach, der Vertreter Kurhessens, schließt sich diesen Herren an. Kleinere Staaten, wie z. B. Lippe, agitiren für die Aufstellung eines Programms, welches vornehmlich das alte Stimmverhältniß, wie es bei dem Bundestage galt, auch für eine neu organisirte legislative Behörde, in welcher alle Staaten vertreten sein sollen, ansprechen soll. Hannover und im Ganzen auch Sachsen nehmen eine ziemlich abgeforderte Stellung ein. Ihre Absichten liegen bis jetzt noch keineswegs klar da.

Berlin, d. 6. Januar. Seine Majestät der König sind von dem leichten Pöbagra-Anfall, an welchem Allerhöchstselben seit den letzten Tagen des verfloßenen Jahres gelitten, beinahe ganz wieder hergestellt. Seine Majestät haben bereits heute das 8. Landwehr-Infanterie-Regiment zu besichtigen die Intention gehabt; jedoch haben die Leibärzte S. M. dies noch widerrathen zu müssen geglaubt.

Der Bericht der Adress-Kommission über den, in der Sitzung vom 3. d. M. von der Ersten Kammer in Betreff der Adress-Angelegenheit gefassten Beschluß beantragt nach vorhergehender Motivirung: „So lebhaft die Kommission nun auch gewünscht hätte, daß die letzte Thronrede ohne eine ehrsüchtvolle Erwiderung Seitens der Ersten Kammer nicht geblieben wäre, so richtet sie doch unter den gegenwärtigen Verhältnissen und nachdem seit der Eröffnung der Kammer bereits sechs Wochen verfloßen sind, ihren Antrag in Einkimmigkeit dahin, daß die Erste Kammer beschließen wolle,

von der Erwiderung der Thronrede durch eine an des Königs Maj. zu richtende Adresse für dieses Mal Umgang zu nehmen."

Außerdem liegt noch folgender Antrag, gestellt von dem Abgeordneten Mähle und von 18 Mitgliedern der Kammer unterstützt, vor: Die hohe Kammer wolle beschließen: der Staatsregierung, nach vorheriger Zustimmung der andern Kammer folgenden Gesetzentwurf zuzulegen: §. 1. Der mittelft Gesetzes vom 11. März 1850 unter Zustimmung beider Kammern genehmigte Staatshaushalts-Etat pro 1850, welcher in Einnahme mit 91,365,448 Thlr. und in seinen ordentlichen Ausgaben mit 90,974,393 Thlr. abschließt, wird in dem anteiligen Umfange dieser Beträge auf die Monate Januar, Februar und März 1851 hierdurch prolongirt. §. 2. Der Finanzminister ist mit der Ausführung dieses Gesetzes beauftragt. Gründe. 1) Die Nothwendigkeit, auf Grund der Art. 99 und 100 der Verfassungs-Urkunde den Staatshaushalt in verfassungsmäßiger Weise, d. h. unter Mitwirkung der Kammern zu regeln. 2) Das Bedürfnis, den Anfang des Etats- und Rechnungsjahres auf einen anderen Termin zu verlegen. Dies Bedürfnis ist von der Staatsregierung anerkannt.

Es liegen der Zweiten Kammer, in Betreff der Adressdebatte zwei Anträge vor, von denen der Eine von Steinbeck und Genossen (52 Mitgliedern) lautet: Die hohe Kammer wolle beschließen, über den Bericht der Adress-Kommission zur einfachen Tagesordnung überzugehen; der andere Antrag von Ebert und Genossen (48 Mitgliedern) gestellt heißt: „Die hohe Zweite Kammer wolle beschließen: In Betracht, daß eine Aeußerung der Kammer über einen wesentlichen Theil der Verhältnisse, welche in der Allerhöchsten Thronrede erörtert sind, als Erwiderung auf die letztere nicht mehr an der Zeit ist, indem inzwischen eine entscheidende Veränderung in diesen Verhältnissen eingetreten, im Allgemeinen auch der gegenwärtige Augenblick zu einer Erklärung der Kammer über dieselben nicht angemessen erscheint, geht die Kammer über den Bericht der Adress-Kommission, zur Tagesordnung über."

Berlin, d. 6. Jan. Der Prinz Friedrich zu Schleswig-Holstein-Nor ist von Frankfurt a. d. O., und der General-Major und Kommandeur der 12ten mobilen Division, von Wusfow, von Liebenwerda hier angekommen. — Der Großherzog, medlenburg-strelitzische Staatsminister, von Demwig, ist nach Neu-Strelitz von hier abgereist.

Aus Holstein, d. 4. Jan. Die beiden Kommissare, General v. Thümen für Preußen und General Mensdorff-Pouilly für Oesterreich, trafen vorgestern in Hamburg ein; man will wissen, daß dieselben vorher in Kopenhagen eine Zusammenkunft mit dänischen Kommissaren gehabt haben oder auch selbst in Kopenhagen gewesen seien (die Zeit erlaubt eine solche Reise) und dort mit dem dänischen Ministerium konferirt hätten. Sie blieben noch den 3. Jan. in Hamburg, an welchem Tage sie einen Adjutanten, den Lieutenant Schwarz, nach Kiel sandten, und begaben sich heute früh selbst nach Kiel. Ihre Wirksamkeit wird mit der Verkündung einer Proklamation beginnen, worin sie die sämmtlichen Forderungen, die gestellt werden sollen, ge-

nau feststellen, ebenso diejenigen, welche Dänemark auszuführen hat; man kann die Erlassung dieser Proklamation noch heute erwarten, spätestens morgen früh. Alle weiteren Maßnahmen werden aber davon abhängen, ob die Statthalterchaft diese in der Proklamation geforderten Bedingungen erfüllt. Diese Bedingungen beziehen sich außer den bekannten Punkten: Reducirung der Armee auf ein Drittel und Rückzug derselben auf holsteinisches Gebiet, auch auf einen Abzug der Statthalterchaft, denn es soll die landesherliche Autorität eingeseht werden, wozu der Graf Reventlow-Criminil bereits als Statthalter für Holstein und Lauenburg vor längerer Zeit vom Könige von Dänemark designirt und officiell ernannt ist, ja man will sogar wissen, daß auch noch andern ultraconservativen Rittergutsbesitzern, wie dem Grafen Moltke-Grünholz, Graf Blome-Heiligenstedten, und Andern höhere Funktionen überwießen werden sollen, daß überhaupt eine vollständige Restauration hier im Lande vorgenommen werden soll.

Hamburg, d. 4. Januar. Die beiden Kommissare für die schleswig-holsteinischen Angelegenheiten sind heute nicht abgereist. Sie hatten gestern einen Adjutanten nach Kiel an die Statthalterchaft abgeandt, der heute Vormittag zurückgekehrt ist. Ihre Abreise nach Kiel ist auf Montag festgesetzt. Die erwähnte Proklamation an die Holsteiner dürfte wohl erst nach der Zusammenkunft der Kommissare mit der Statthalterchaft erlassen werden.

Hamburg, d. 5. Jan. Nach zuverlässigen hier kirstrenden Nachrichten wird die schleswig-holsteinische Statthalterchaft ohne Widerstand abhanden und die Armee der Reduktion unterzogen werden, falls nicht die Landesverwaltung noch zur Gewalt drängen sollte. Die Statthalterchaft würde jedenfalls sofort abhanden, ohne die Reduktion der Armee in die Hand zu nehmen und ohne ihre Gewalt einer Herzogl. Regierungs-Kommission zu übergeben, sondern Alles stehen lassen, wie es steht, und die ganze Arbeit den Kommissaren zu überlassen. Es scheint der Plan im Werke zu sein, eine allgemeine Renitenz der Beamten und der Unterthanen zu organisiren, wie dies im Sommer 1849 in Schleswig gegen die Landesverwaltung mit großem Erfolge geschehen ist. Man würde damit vielleicht den Kommissaren ihre Aufgabe so erschweren, daß sie die ihnen aufgetragene Wahrung der Rechte des Landes nicht würden vollführen können, und könnte dann verführen, sie seien gekommen, um die Rechte zu zertreten, und heftige Zustände herbeizuführen. Indessen wollen wir hoffen, daß in Kiel nur die Möglichkeiten erwogen werden, und daß das Gewissen endlich über die „persönliche Ehre“ den Sieg davon tragen wird. (D. R.)

Hensburg, d. 3. Jan. Ueber den dänischen Verlust am 31. v. M. giebt einen ungefähren Maßstab, daß sie bei der Räumung von Möhlfors 7 Tode zurücklassen mußten. Artillerie war bei diesem Gefecht unerfährlich nicht thätig.

Hensburg, d. 5. Januar. (Privatcorresp.) Ich berichte Ihnen weiter über das Befinden unferes wackern Landmannes, des Lieutenant Rase mann. Sein Zustand ist allerdings noch sehr gefährlich, da er einen außerordentlich starken Blutverlust auf der Wundstatt erlitten hat, aber die Gemüthsstimmung ist wieder kräftiger und heiterer. Er sagte mir, als ich ihn heute besuchte, und das Gefecht, bei welchem er verwundet wurde, in Erwähnung kam: „Ich sah den verdammten Kerl, als er auf mich zielte, und ich hätte mich wohl durch einen Seitensprung decken können; aber das hätte mich wohl nicht, meiner Leute wegen, die ich kommandirte.“ Hoffentlich wird unfer lieber Freund erhalten.

Hannover, d. 4. Januar. Der B.-H. schreibt man: Gestern sind österreichische Stabsoffiziere hier angekommen, um mit der Regierung und der Eisenbahn-Direktion Rücksprache wegen des Durchmarsches der Ereutionstruppen für Schleswig-Holstein zu nehmen. Von österreichischer Seite war beabsichtigt, über Kassel, Karlsruhe, durch den Solling, Alfeld, Hildesheim u. s. w. zu gehen, allein dies ist ihnen von hier aus abgerathen, da wenn Schneefall eintreten sollte, der Solling nicht zu passiren, eben so auch die dortige Gegend auf Einquartierung so großer Truppenmassen nicht eingerichtet sei. In Folge dessen wird das Korps über Kassel, Müden, Göttingen nach Hildesheim zur Eisenbahn marschiren und dann die Bahn bei Uelzen benutzen, wo dann ein Rechts-Abmarsch nach Salzwedel, Wittenberge an die preussisch-hamburger Bahn gemacht wird. In der Gegend von Salzwedel, Lühnow, Wittenberge, Lenzen, wird sich das Korps concentriren, um dann, wenn das preussische Korps eintreffen wird, diesem Platz zu machen und sich nördlich im Lauenburgischen aufzustellen.

Kassel, d. 4. Jan. Ein Bataillon Baiern ist heute früh gegen 8 Uhr von hier abmarschirt und zwar in drei verschiedenen Richtungen. Ein Theil ist nach Felsberg und Homberg, ein anderer Theil nach Wolfshagen, ein dritter nach Wisenhausen und Alendorf gegangen. Die Soldaten selbst gingen in der Hoffnung weg, daß sie am 17. Jan. wieder hierher zurückkehren würden. Andere wollen aber wissen, daß die Baiern demnächst das Land ganz räumen, auch das preussische Bataillon die hiesige Stadt verlassen, dagegen 5000 Mann Oesterreicher längere Zeit im Kurstaate stehen bleiben würden. Ich kann aber Dem wenig Glauben schenken. Die meisten Bequartierten haben mit dem Ausmarsch der Baiern ihre Bequartierung verloren, indeß wird für morgen die Erneuerung derselben durch österreichische Truppen erwartet. — Die Oesterreicher sind auf ihrem Marsch nach Holstein heute auf der gewöhnlichen Straße bis Welsungen gekommen und für morgen sind 2400 Mann

hier angemeldet worden. Wie ich höre ist von Berlin aus dem General v. Peuder wiederholt das Kommissariat für Schleswig-Holstein angetragen. Er hatte sich aber heute noch nicht entschieden.

Da der greifswalder Proceß wieder aufgenommen ist, so ist unser Premier-Minister so zartfühlend, daß er das Justizministerium einzuweisen an den Referenten im Justizministerium, Hrn. v. Meyer, interimistisch abgetreten hat. Hinter den Coulissen kann man ja doch nach Wunsch wirken! Müden Feigen und Kameele verschlucken! Wie Hassenpflug unsere Universität ihrer größten Zierde, des Prof. Bunsen, beraubt hat, so wird jetzt die polytechnische Schule ihres wackeren Directors, Dr. Philippi, beraubt, welcher als Mitglied des Stadtraths „bequartiert“ worden ist und seine Entlassung gefordert hat. Er will, wie man hört, zu seinem Bruder nach Chili auswandern. (K. 3.)

Kassel, d. 5. Januar. Der Stadtrath hat mit Rücksicht darauf, daß zwei Mitglieder auf kurze Zeit abwesend sind, und er zur Abfassung seines Beschlusses die volle Zahl derselben für nöthig erachte, um eine Verlängerung der Präklusivfrist gebeten, und ist ihm solche bis Mittwoch früh bewilligt worden.

Kassel, d. 5. Januar. So eben ist Feldmarschall-Lieutenant v. Legebitzsch mit der aus zwei Bataillonen seines Korps bestehenden Tete hier eingerückt. Nachdem die Truppen auf dem Friedrichsplatze vor dem Kurfürsten vorbeidestirt waren, stellten sich selbige auf diesem Platze nochmals in Parade auf. General-Lieutenant v. Peuder und der Graf Veinigen waren bis dahin in ihren Wohnungen geblieben und erhielten daselbst die Meldung, daß die Truppen zur Besichtigung durch die beiden Bundeskommissarien bereit seien. Die Letzteren erschienen nunmehr, gingen die Front der Truppen entlang, wobei Herr v. Peuder den Ehrenplatz einnahm, und die Musikchöre die Melodie „Heil Dir im Siegertranz“ spielten. Der Feldmarschall-Lieutenant v. Legebitzsch und der Brigade-General v. Zobel ritten den Herren Kommissarien zur Seite und gegenüber hielt die gesammte hier anwesende Generalität, den Fürsten Paris an der Spitze, mit ihren Stäben. Diese öffentlich und scharf hervorgehobene hohe Stellung der beiden Bundeskommissarien und das dabei an den Tag gelegte Zeugniß von dem Einverständnis der beiden Vollmacht gebenden Regierungen hat einen großen Eindruck hieselbst hervorgerufen. (D. N.)

Darmstadt, d. 2. Januar. Minister v. Dalwigk, welcher am 21. Dezember in Begleitung des Scheinens Staatsraths Hallwachs nach Dresden abgegangen war, um an den Ministerkonferenzen Theil zu nehmen, ist wieder zurückgekehrt. Herr Hallwachs wird in Dresden bis zur Beendigung der Konferenzen bleiben. Er war unter dem Ministerium Jaup Vorsteher des auswärtigen Amtes.

Wien, d. 4. Jan. Der Lloyd berichtet: „Eine Nachricht, welche uns vorgestern aus Dresden gemeldet wurde, stellt die Durchführung der Präsidialfrage durch den sehr praktischen Vorschlag in Aussicht, einen engeren Bundesrath aus den Vertretern der größeren deutschen Staaten zu bilden, der mit der Exekutivgewalt zu beauftragen sei, in welchem Oesterreich den Vorhitz zu führen hat, und einen weiteren Bundesrath aus den Vertretern aller deutschen Staaten für die legislativen Angelegenheiten zusammenzusetzen, dem Preußen zu präsidiren habe. Der Wille zur Einigung ist allseitig vorhanden, und darum wird auch der Weg sicherlich gefunden werden, welcher zu ihr führt.“

Baron Kübeck hat sich für die Hauptgrundzüge der Politik des jetzigen Finanzministeriums ausgesprochen, diesfalls eine ausführliche Arbeit vorbereitend. Gerüchte in Betreff eines baldigen Anlehens mit und ohne Zwang, sind unbegründet.

Frankreich.

Paris, d. 4. Januar. Nach einem um 12 Uhr heute im Bureau des Präsidenten abgehaltenen Ministerrath hat das ganze Kabinets seine Entlassung eingereicht, welche angenommen worden ist.

Paris, d. 4. Januar, Abends 5 Uhr *). Sämmtliche Minister haben heute Mittag um 1 Uhr, in Folge der gestrigen Kammerstimmung, ihre Entlassung eingereicht. Ob dieselbe angenommen, ist noch nicht mit Bestimmtheit festgestellt.

Die L. D. d. E. B. aus **Paris**, Sonnabend, d. 4. Januar, Abends 8 Uhr, meldet noch Folgendes: Das ganze Ministerium hat seine Demission gefordert; dieselbe wurde von dem Präsidenten der Republik angenommen, nachdem er vergeblich deren Rückgängigmachung versucht hatte.

Gerüchte sprechen von Ministerien aus den verschiedensten Parteien; man nennt als Ministerkandidaten Lamoricière, Birio, Dblon Barrot, Dufaure, Daru, Faucher.

Ein noch unverbürgtes Gerücht behauptet, daß Dupin als Generalprokurator entlassen sei.

Italien.

Turin, Mittwoch, d. 1. Januar. Justizminister Siccardi ist von dem Könige eigenhändig mit dem Mauritius- und Lazarusorden beforirt worden. Graf Gallina ist zum sardinischen Gesandten in Paris ernannt.

Großbritannien und Irland.

London, d. 31. Dec. Das Kabinets ist über die gegen die sogenannten römischen Uebergriffe zu nehmenden Maßregeln getheilt. Die Lords Russell, Palmerston und Lansdowne sind für energisches Einschreiten; Clarendon, Grey, Carlisle und Wood wollen dagegen das Weitere erwarten. So viel ist gewiß, daß für jetzt nichts geschehen wird. Die Gerüchte eines Ministerwechsels sind daher vollkommen ungegründet.

Bekanntmachung.

Vom 15. Januar d. J. ab werden die Post-Freimarken für frankirte Correspondenz nach dem Herzogthume Braunschweig in derselben Weise zur Anwendung gelangen, wie für die Correspondenz innerhalb des preussischen Post-Bereichs, was mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß hierdurch in Absicht auf die Portotaxe für die gedachte Correspondenz keine Aenderung herbeigeführt wird.

Berlin, den 2. Januar 1851.

Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.
von der Heydt.

Die Ziehung der 1ten Klasse 103ter Königl. Klassen-Lotterie wird nach planmäßiger Bestimmung den 10ten d. Mts. früh 8 Uhr ihren Anfang nehmen; das Einzählen der sämmtlichen 80,000 Ziehungsnummern aber nebst den 3500 Gewinnen gedachter 1ter Klasse schon den 14ten d. Mts. Nachmittags 3 Uhr durch die Königl. Ziehungs-Kommissarien öffentlich und im Beisein der dazu besonders aufgeforderten hiesigen Lotterie-Gewinnnehmer Vorhardt, Magdow und Stadtrath, Seeger im Ziehungs-Saal des Lotteriehausees stattfinden.

Berlin, den 7. Januar 1851.

Königliche General-Lotterie-Direction.

*) Welche der beiden von verschiedener Seite herrührenden Despeschen in Bezug auf die Annahme der Entlassung Recht hat, läßt sich mit Bestimmtheit nicht entscheiden, da bei der ersteren die Stunde des Abganges fehlt.

Bekanntmachungen.

Vom 8. d. Mts. ab hört die Natural-Berpflegung der zur Zeit hier kantonirenden Truppen, Behörden, Kolonnen u. s. w. durch die Quartierträger auf, wovon die letzteren hierdurch in Kenntniß gesetzt werden.

Halle, d. 6. Januar 1851.

Der Magistrat.

Retourbriefe.

- 1) An Müller in Berlin. Nebst 1 Paket gez. F. M.
- 2) An Jaensch daselbst. Nebst 1 P. gez. H. E. J.
- 3) An Pükel in Leipzig.
- 4) An Caim in Magdeburg.
- 5) An Ermisch in Delitzsch.
- 6) An Schulze hier.
- 7) An Breinig in Düben.
- 8) An Künzels in Scheuditz.
- 9) An Müller in Meßa bei Escherwerda.
- 10) An Zimmermann hier.
- 11) An Dobrock in Geisau.
- 12) An Fund in Gerbstädt.
- 13) An Buhlmann in Berlin.
- 14) An Thurm hier.
- 15) An Büchner in Leipzig.
- 16) An Kahlenberg in Delitzsch. Jnl. 17^{1/2} Jg.
- 17) An Fleckau in Wettin. Jnl. 1 Jg. K. 2.
- 18) An Meherad in Zwickau.
- 19) An Frank in Custrin.
- 20) An Thieme in Wiehe.
- 21) An Hoffmann in Ballenstädt.
- 22) An Fischek in Magdeburg.
- 23) An

Warneke in Braunschweig. 24) An Schuberth in Wallbeck bei Hettstädt. 25) An Heine in Leipzig. 26) An Faust in Reinerz bei Schmiedeberg.

Halle, den 6. Januar 1851.

Königl. Post-Amt.

Holz-Versteigerung.

Oberförsterei Böckeritz, Unterforst Niemezt.

Zum meistbietenden Verkauf von circa:
24 eschenen, birnenen, rüsternen und buchenen Nüstücken,
40 Stück eschenen Stangen à 8" und 4" stark,18^{1/2} Schock Reifen,
70 Scheitlastern,
35 Knüppelastern, und
600 Keißlastern,

sieht Termin an auf:
Donnerstag den 16. Januar 1851
Samstags 10 Uhr

auf dem Schlage an dem VI. Flügel in dem Forstort Goitzsche.

Kauflustige werden dazu eingeladen mit dem Bemerken, daß die zum Verkauf kommenden

Hölzer während der 3 letzten Tage vor der Auction von den betreffenden Herren Forstschußbeamten auf Verlangen vorgezeigt werden.

Böckeritz, den 1. Januar 1851.

Königl. Oberförsterei.

Beachtungswerth.

Elbinger Neunaugen (Bricken), von bester Qualität, habe ich von einem Elbinger Hause ein großes Quantum in Commission empfangen und empfehle solche à Schock 1^{1/2} Rp., bei Abnahme von 25 bis 100 Schock à Schock 1^{1/8} Rp., die Heringshandlung von Volke in Halle a/S.

Sehr große gut geräuch. Pommerische Gänsebrüste à St. 18 ^{1/2}, Fleisner 12 ^{1/2}, Jenaer Knackwürste und Frankfurter Röstwürste à St. 1 ^{1/2}, empfang in frischer Zufendung die Heringshandlung von Volke.

Beste Gothaer und Jenaer Cervelatwurst, Frankfurter Röstwürsten und Jenaer Knackwürste empfiehlt

G. Goldschmidt.

In Auseinandersetzungsgeschäften geübte und gut empfohlene Bureau-Arbeiter sucht der Kreis-Justiz-Commissarius Güthe zu Naumburg a/S.

Verkauf einer Material-Handlung.

Veränderungshalber beabsichtige ich mein seit länger als 20 Jahren im besten Schwung befindliches Materialgeschäft, nebst Haus- und Waareniederlage, sofort zu verkaufen, und können Kaufstübhaber mit mir in Unterhandlung treten. — Bemerkenswert wird, daß nach Verlieben circa 1000 Rthl. daran stehen bleiben können. Hettstädt, den 3. Januar 1851. Friedr. Schlittl Wwe.

Auf einem Rittergute findet ein tüchtiger Verwalter sofort eine Stelle. Bewerber darum wollen sich Sonntag den 19. Februar Vormittags im Gasthose „Zum Hahn“ in Merseburg melden.

Ein mit guten Zeugnissen versehener, gesunder, starker Knecht kann sofort in Dienst treten in der Böllberger Mühle.

In meinem Hause Nr. 9 Magdeburger Chaussee ist eine Wohnung von 1 Stube, 2 Kammern, kleine Küche und Feuerungsgefaß vom 1. April d. J. zu vermieten, die näheren Bestimmungen zu erfahren Mittags von 1 bis 3 Uhr. Bernheim.

Ein Gärtner, welcher zugleich die Stelle eines Hausmanns mit zu versehen hat, gute Zeugnisse besitzt, kann sich melden bei Bernheim.

Eine gute Feldmehlkette ist zu verkaufen bei Sellhaart, Handelsmann, Leipz. Str. Nr. 387, im gold. Löwen.

Pfannkuchen und Spritzkuchen von bekannter Güte empfiehlt wieder täglich frisch die Conditorei von Gustav Hincf.

Sonnabend, als den 11. d. M., ladet zum **Concert und Ball** freundlichst ein Herz auf dem „Rothen Haus“.

Einen Kellnerburschen nimmt an Winkelmann im Paradies.

Ein sehr gutes **Pianoforte** ist billig zu verkaufen Hallgasse Nr. 808.

In unserm Geschäft kann ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann jetzt oder zu Später als Lehrling placirt werden. **W. Thieme & Comp.**

Ein durch Zeugnisse anerkannt guter Schäfer sucht zum 25. Mai oder auch schon früher einen Dienst. Das Nähere wird der Einnehmer am Mannischen Thore in Halle gefälligst mittheilen.

Besten Schweizerkäse, à Pfd. 7 1/2 Sgr., bei Abnahme von mehreren Pfunden 7 Sgr., empfiehlt

Julius Kramm, gr. Steinstraße Nr. 85.

Den Porzellanhändler Melchior Wiesemann fordere ich hierdurch auf, seine Verbindlichkeit gegen mich zu erfüllen. Holleben. Carl Frau.

Post Maille. Heute, Mittwoch, Gesellschaftstag und frische Pfannkuchen bei W. Bügler.

Arbeiter-Liedertafel.

Nicht Mittwoch sondern Donnerstag den 9. Januar Generalversammlung im Magdeburger Bahnhof.

Stadt-Theater in Halle.

Mittwoch den 8. Jan.: Abonnement suspendu: **Fidelio**, Große Oper in 2 Akten von L. v. Beethoven.

Die Ziehung des Prämien-Abonnements geschieht am 14. Januar. Nummern à 3 Rthl. sind bis dahin im Theater-Bureau, Spiegelgasse Nr. 62, zu haben.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend 10 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einer gesunden Tochter zeigt ergebenst an

Carl Grohmann.

Halle, den 7. Januar 1851.

Entbindungs-Anzeige.

Nach schwerem Kampfe wurde gestern Morgen 10 Uhr meine liebe Frau Louise, geb. Klingner, von einem todtten Töchterchen entbunden.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden diese Nachricht statt besonderer Meldung.

Halle, den 7. Januar 1851.

Ferd. Schrader.

Verbindungs-Anzeige.

Indem wir Verwandten und Freunden unsere Verbindung hierdurch anzeigen, empfehlen wir uns zugleich bei unserer schnellen Abreise ergebenst nur auf diesem Wege.

Halle, den 6. Januar 1851.

Julius Mogk, design. Rector zu Zörbig. Pauline Mogk, geb. Wäldner.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und preuss. Seltel.)

Magdeburg, den 6. Januar. (Nach Wispeln.) Weizen — 41 — 42 1/2 — 43 1/2 — 44 1/2 — 45 1/2 — 46 1/2 — 47 1/2 — 48 1/2 — 49 1/2 — 50 1/2 — 51 1/2 — 52 1/2 — 53 1/2 — 54 1/2 — 55 1/2 — 56 1/2 — 57 1/2 — 58 1/2 — 59 1/2 — 60 1/2 — 61 1/2 — 62 1/2 — 63 1/2 — 64 1/2 — 65 1/2 — 66 1/2 — 67 1/2 — 68 1/2 — 69 1/2 — 70 1/2 — 71 1/2 — 72 1/2 — 73 1/2 — 74 1/2 — 75 1/2 — 76 1/2 — 77 1/2 — 78 1/2 — 79 1/2 — 80 1/2 — 81 1/2 — 82 1/2 — 83 1/2 — 84 1/2 — 85 1/2 — 86 1/2 — 87 1/2 — 88 1/2 — 89 1/2 — 90 1/2 — 91 1/2 — 92 1/2 — 93 1/2 — 94 1/2 — 95 1/2 — 96 1/2 — 97 1/2 — 98 1/2 — 99 1/2 — 100 1/2 — 101 1/2 — 102 1/2 — 103 1/2 — 104 1/2 — 105 1/2 — 106 1/2 — 107 1/2 — 108 1/2 — 109 1/2 — 110 1/2 — 111 1/2 — 112 1/2 — 113 1/2 — 114 1/2 — 115 1/2 — 116 1/2 — 117 1/2 — 118 1/2 — 119 1/2 — 120 1/2 — 121 1/2 — 122 1/2 — 123 1/2 — 124 1/2 — 125 1/2 — 126 1/2 — 127 1/2 — 128 1/2 — 129 1/2 — 130 1/2 — 131 1/2 — 132 1/2 — 133 1/2 — 134 1/2 — 135 1/2 — 136 1/2 — 137 1/2 — 138 1/2 — 139 1/2 — 140 1/2 — 141 1/2 — 142 1/2 — 143 1/2 — 144 1/2 — 145 1/2 — 146 1/2 — 147 1/2 — 148 1/2 — 149 1/2 — 150 1/2 — 151 1/2 — 152 1/2 — 153 1/2 — 154 1/2 — 155 1/2 — 156 1/2 — 157 1/2 — 158 1/2 — 159 1/2 — 160 1/2 — 161 1/2 — 162 1/2 — 163 1/2 — 164 1/2 — 165 1/2 — 166 1/2 — 167 1/2 — 168 1/2 — 169 1/2 — 170 1/2 — 171 1/2 — 172 1/2 — 173 1/2 — 174 1/2 — 175 1/2 — 176 1/2 — 177 1/2 — 178 1/2 — 179 1/2 — 180 1/2 — 181 1/2 — 182 1/2 — 183 1/2 — 184 1/2 — 185 1/2 — 186 1/2 — 187 1/2 — 188 1/2 — 189 1/2 — 190 1/2 — 191 1/2 — 192 1/2 — 193 1/2 — 194 1/2 — 195 1/2 — 196 1/2 — 197 1/2 — 198 1/2 — 199 1/2 — 200 1/2 — 201 1/2 — 202 1/2 — 203 1/2 — 204 1/2 — 205 1/2 — 206 1/2 — 207 1/2 — 208 1/2 — 209 1/2 — 210 1/2 — 211 1/2 — 212 1/2 — 213 1/2 — 214 1/2 — 215 1/2 — 216 1/2 — 217 1/2 — 218 1/2 — 219 1/2 — 220 1/2 — 221 1/2 — 222 1/2 — 223 1/2 — 224 1/2 — 225 1/2 — 226 1/2 — 227 1/2 — 228 1/2 — 229 1/2 — 230 1/2 — 231 1/2 — 232 1/2 — 233 1/2 — 234 1/2 — 235 1/2 — 236 1/2 — 237 1/2 — 238 1/2 — 239 1/2 — 240 1/2 — 241 1/2 — 242 1/2 — 243 1/2 — 244 1/2 — 245 1/2 — 246 1/2 — 247 1/2 — 248 1/2 — 249 1/2 — 250 1/2 — 251 1/2 — 252 1/2 — 253 1/2 — 254 1/2 — 255 1/2 — 256 1/2 — 257 1/2 — 258 1/2 — 259 1/2 — 260 1/2 — 261 1/2 — 262 1/2 — 263 1/2 — 264 1/2 — 265 1/2 — 266 1/2 — 267 1/2 — 268 1/2 — 269 1/2 — 270 1/2 — 271 1/2 — 272 1/2 — 273 1/2 — 274 1/2 — 275 1/2 — 276 1/2 — 277 1/2 — 278 1/2 — 279 1/2 — 280 1/2 — 281 1/2 — 282 1/2 — 283 1/2 — 284 1/2 — 285 1/2 — 286 1/2 — 287 1/2 — 288 1/2 — 289 1/2 — 290 1/2 — 291 1/2 — 292 1/2 — 293 1/2 — 294 1/2 — 295 1/2 — 296 1/2 — 297 1/2 — 298 1/2 — 299 1/2 — 300 1/2 — 301 1/2 — 302 1/2 — 303 1/2 — 304 1/2 — 305 1/2 — 306 1/2 — 307 1/2 — 308 1/2 — 309 1/2 — 310 1/2 — 311 1/2 — 312 1/2 — 313 1/2 — 314 1/2 — 315 1/2 — 316 1/2 — 317 1/2 — 318 1/2 — 319 1/2 — 320 1/2 — 321 1/2 — 322 1/2 — 323 1/2 — 324 1/2 — 325 1/2 — 326 1/2 — 327 1/2 — 328 1/2 — 329 1/2 — 330 1/2 — 331 1/2 — 332 1/2 — 333 1/2 — 334 1/2 — 335 1/2 — 336 1/2 — 337 1/2 — 338 1/2 — 339 1/2 — 340 1/2 — 341 1/2 — 342 1/2 — 343 1/2 — 344 1/2 — 345 1/2 — 346 1/2 — 347 1/2 — 348 1/2 — 349 1/2 — 350 1/2 — 351 1/2 — 352 1/2 — 353 1/2 — 354 1/2 — 355 1/2 — 356 1/2 — 357 1/2 — 358 1/2 — 359 1/2 — 360 1/2 — 361 1/2 — 362 1/2 — 363 1/2 — 364 1/2 — 365 1/2 — 366 1/2 — 367 1/2 — 368 1/2 — 369 1/2 — 370 1/2 — 371 1/2 — 372 1/2 — 373 1/2 — 374 1/2 — 375 1/2 — 376 1/2 — 377 1/2 — 378 1/2 — 379 1/2 — 380 1/2 — 381 1/2 — 382 1/2 — 383 1/2 — 384 1/2 — 385 1/2 — 386 1/2 — 387 1/2 — 388 1/2 — 389 1/2 — 390 1/2 — 391 1/2 — 392 1/2 — 393 1/2 — 394 1/2 — 395 1/2 — 396 1/2 — 397 1/2 — 398 1/2 — 399 1/2 — 400 1/2 — 401 1/2 — 402 1/2 — 403 1/2 — 404 1/2 — 405 1/2 — 406 1/2 — 407 1/2 — 408 1/2 — 409 1/2 — 410 1/2 — 411 1/2 — 412 1/2 — 413 1/2 — 414 1/2 — 415 1/2 — 416 1/2 — 417 1/2 — 418 1/2 — 419 1/2 — 420 1/2 — 421 1/2 — 422 1/2 — 423 1/2 — 424 1/2 — 425 1/2 — 426 1/2 — 427 1/2 — 428 1/2 — 429 1/2 — 430 1/2 — 431 1/2 — 432 1/2 — 433 1/2 — 434 1/2 — 435 1/2 — 436 1/2 — 437 1/2 — 438 1/2 — 439 1/2 — 440 1/2 — 441 1/2 — 442 1/2 — 443 1/2 — 444 1/2 — 445 1/2 — 446 1/2 — 447 1/2 — 448 1/2 — 449 1/2 — 450 1/2 — 451 1/2 — 452 1/2 — 453 1/2 — 454 1/2 — 455 1/2 — 456 1/2 — 457 1/2 — 458 1/2 — 459 1/2 — 460 1/2 — 461 1/2 — 462 1/2 — 463 1/2 — 464 1/2 — 465 1/2 — 466 1/2 — 467 1/2 — 468 1/2 — 469 1/2 — 470 1/2 — 471 1/2 — 472 1/2 — 473 1/2 — 474 1/2 — 475 1/2 — 476 1/2 — 477 1/2 — 478 1/2 — 479 1/2 — 480 1/2 — 481 1/2 — 482 1/2 — 483 1/2 — 484 1/2 — 485 1/2 — 486 1/2 — 487 1/2 — 488 1/2 — 489 1/2 — 490 1/2 — 491 1/2 — 492 1/2 — 493 1/2 — 494 1/2 — 495 1/2 — 496 1/2 — 497 1/2 — 498 1/2 — 499 1/2 — 500 1/2 — 501 1/2 — 502 1/2 — 503 1/2 — 504 1/2 — 505 1/2 — 506 1/2 — 507 1/2 — 508 1/2 — 509 1/2 — 510 1/2 — 511 1/2 — 512 1/2 — 513 1/2 — 514 1/2 — 515 1/2 — 516 1/2 — 517 1/2 — 518 1/2 — 519 1/2 — 520 1/2 — 521 1/2 — 522 1/2 — 523 1/2 — 524 1/2 — 525 1/2 — 526 1/2 — 527 1/2 — 528 1/2 — 529 1/2 — 530 1/2 — 531 1/2 — 532 1/2 — 533 1/2 — 534 1/2 — 535 1/2 — 536 1/2 — 537 1/2 — 538 1/2 — 539 1/2 — 540 1/2 — 541 1/2 — 542 1/2 — 543 1/2 — 544 1/2 — 545 1/2 — 546 1/2 — 547 1/2 — 548 1/2 — 549 1/2 — 550 1/2 — 551 1/2 — 552 1/2 — 553 1/2 — 554 1/2 — 555 1/2 — 556 1/2 — 557 1/2 — 558 1/2 — 559 1/2 — 560 1/2 — 561 1/2 — 562 1/2 — 563 1/2 — 564 1/2 — 565 1/2 — 566 1/2 — 567 1/2 — 568 1/2 — 569 1/2 — 570 1/2 — 571 1/2 — 572 1/2 — 573 1/2 — 574 1/2 — 575 1/2 — 576 1/2 — 577 1/2 — 578 1/2 — 579 1/2 — 580 1/2 — 581 1/2 — 582 1/2 — 583 1/2 — 584 1/2 — 585 1/2 — 586 1/2 — 587 1/2 — 588 1/2 — 589 1/2 — 590 1/2 — 591 1/2 — 592 1/2 — 593 1/2 — 594 1/2 — 595 1/2 — 596 1/2 — 597 1/2 — 598 1/2 — 599 1/2 — 600 1/2 — 601 1/2 — 602 1/2 — 603 1/2 — 604 1/2 — 605 1/2 — 606 1/2 — 607 1/2 — 608 1/2 — 609 1/2 — 610 1/2 — 611 1/2 — 612 1/2 — 613 1/2 — 614 1/2 — 615 1/2 — 616 1/2 — 617 1/2 — 618 1/2 — 619 1/2 — 620 1/2 — 621 1/2 — 622 1/2 — 623 1/2 — 624 1/2 — 625 1/2 — 626 1/2 — 627 1/2 — 628 1/2 — 629 1/2 — 630 1/2 — 631 1/2 — 632 1/2 — 633 1/2 — 634 1/2 — 635 1/2 — 636 1/2 — 637 1/2 — 638 1/2 — 639 1/2 — 640 1/2 — 641 1/2 — 642 1/2 — 643 1/2 — 644 1/2 — 645 1/2 — 646 1/2 — 647 1/2 — 648 1/2 — 649 1/2 — 650 1/2 — 651 1/2 — 652 1/2 — 653 1/2 — 654 1/2 — 655 1/2 — 656 1/2 — 657 1/2 — 658 1/2 — 659 1/2 — 660 1/2 — 661 1/2 — 662 1/2 — 663 1/2 — 664 1/2 — 665 1/2 — 666 1/2 — 667 1/2 — 668 1/2 — 669 1/2 — 670 1/2 — 671 1/2 — 672 1/2 — 673 1/2 — 674 1/2 — 675 1/2 — 676 1/2 — 677 1/2 — 678 1/2 — 679 1/2 — 680 1/2 — 681 1/2 — 682 1/2 — 683 1/2 — 684 1/2 — 685 1/2 — 686 1/2 — 687 1/2 — 688 1/2 — 689 1/2 — 690 1/2 — 691 1/2 — 692 1/2 — 693 1/2 — 694 1/2 — 695 1/2 — 696 1/2 — 697 1/2 — 698 1/2 — 699 1/2 — 700 1/2 — 701 1/2 — 702 1/2 — 703 1/2 — 704 1/2 — 705 1/2 — 706 1/2 — 707 1/2 — 708 1/2 — 709 1/2 — 710 1/2 — 711 1/2 — 712 1/2 — 713 1/2 — 714 1/2 — 715 1/2 — 716 1/2 — 717 1/2 — 718 1/2 — 719 1/2 — 720 1/2 — 721 1/2 — 722 1/2 — 723 1/2 — 724 1/2 — 725 1/2 — 726 1/2 — 727 1/2 — 728 1/2 — 729 1/2 — 730 1/2 — 731 1/2 — 732 1/2 — 733 1/2 — 734 1/2 — 735 1/2 — 736 1/2 — 737 1/2 — 738 1/2 — 739 1/2 — 740 1/2 — 741 1/2 — 742 1/2 — 743 1/2 — 744 1/2 — 745 1/2 — 746 1/2 — 747 1/2 — 748 1/2 — 749 1/2 — 750 1/2 — 751 1/2 — 752 1/2 — 753 1/2 — 754 1/2 — 755 1/2 — 756 1/2 — 757 1/2 — 758 1/2 — 759 1/2 — 760 1/2 — 761 1/2 — 762 1/2 — 763 1/2 — 764 1/2 — 765 1/2 — 766 1/2 — 767 1/2 — 768 1/2 — 769 1/2 — 770 1/2 — 771 1/2 — 772 1/2 — 773 1/2 — 774 1/2 — 775 1/2 — 776 1/2 — 777 1/2 — 778 1/2 — 779 1/2 — 780 1/2 — 781 1/2 — 782 1/2 — 783 1/2 — 784 1/2 — 785 1/2 — 786 1/2 — 787 1/2 — 788 1/2 — 789 1/2 — 790 1/2 — 791 1/2 — 792 1/2 — 793 1/2 — 794 1/2 — 795 1/2 — 796 1/2 — 797 1/2 — 798 1/2 — 799 1/2 — 800 1/2 — 801 1/2 — 802 1/2 — 803 1/2 — 804 1/2 — 805 1/2 — 806 1/2 — 807 1/2 — 808 1/2 — 809 1/2 — 810 1/2 — 811 1/2 — 812 1/2 — 813 1/2 — 814 1/2 — 815 1/2 — 816 1/2 — 817 1/2 — 818 1/2 — 819 1/2 — 820 1/2 — 821 1/2 — 822 1/2 — 823 1/2 — 824 1/2 — 825 1/2 — 826 1/2 — 827 1/2 — 828 1/2 — 829 1/2 — 830 1/2 — 831 1/2 — 832 1/2 — 833 1/2 — 834 1/2 — 835 1/2 — 836 1/2 — 837 1/2 — 838 1/2 — 839 1/2 — 840 1/2 — 841 1/2 — 842 1/2 — 843 1/2 — 844 1/2 — 845 1/2 — 846 1/2 — 847 1/2 — 848 1/2 — 849 1/2 — 850 1/2 — 851 1/2 — 852 1/2 — 853 1/2 — 854 1/2 — 855 1/2 — 856 1/2 — 857 1/2 — 858 1/2 — 859 1/2 — 860 1/2 — 861 1/2 — 862 1/2 — 863 1/2 — 864 1/2 — 865 1/2 — 866 1/2 — 867 1/2 — 868 1/2 — 869 1/2 — 870 1/2 — 871 1/2 — 872 1/2 — 873 1/2 — 874 1/2 — 875 1/2 — 876 1/2 — 877 1/2 — 878 1/2 — 879 1/2 — 880 1/2 — 881 1/2 — 882 1/2 — 883 1/2 — 884 1/2 — 885 1/2 — 886 1/2 — 887 1/2 — 888 1/2 — 889 1/2 — 890 1/2 — 891 1/2 — 892 1/2 — 893 1/2 — 894 1/2 — 895 1/2 — 896 1/2 — 897 1/2 — 898 1/2 — 899 1/2 — 900 1/2 — 901 1/2 — 902 1/2 — 903 1/2 — 904 1/2 — 905 1/2 — 906 1/2 — 907 1/2 — 908 1/2 — 909 1/2 — 910 1/2 — 911 1/2 — 912 1/2 — 913 1/2 — 914 1/2 — 915 1/2 — 916 1/2 — 917 1/2 — 918 1/2 — 919 1/2 — 920 1/2 — 921 1/2 — 922 1/2 — 923 1/2 — 924 1/2 — 925 1/2 — 926 1/2 — 927 1/2 — 928 1/2 — 929 1/2 — 930 1/2 — 931 1/2 — 932 1/2 — 933 1/2 — 934 1/2 — 935 1/2 — 936 1/2 — 937 1/2 — 938 1/2 — 939 1/2 — 940 1/2 — 941 1/2 — 942 1/2 — 943 1/2 — 944 1/2 — 945 1/2 — 946 1/2 — 947 1/2 — 948 1/2 — 949 1/2 — 950 1/2 — 951 1/2 — 952 1/2 — 953 1/2 — 954 1/2 — 955 1/2 — 956 1/2 — 957 1/2 — 958 1/2 — 959 1/2 — 960 1/2 — 961 1/2 — 962 1/2 — 963 1/2 — 964 1/2 — 965 1/2 — 966 1/2 — 967 1/2 — 968 1/2 — 969 1/2 — 970 1/2 — 971 1/2 — 972 1/2 — 973 1/2 — 974 1/2 — 975 1/2 — 976 1/2 — 977 1/2 — 978 1/2 — 979 1/2 — 980 1/2 — 981 1/2 — 982 1/2 — 983 1/2 — 984 1/2 — 985 1/2 — 986 1/2 — 987 1/2 — 988 1/2 — 989 1/2 — 990 1/2 — 991 1/2 — 992 1/2 — 993 1/2 — 994 1/2 — 995 1/2 — 996 1/2 — 997 1/2 — 998 1/2 — 999 1/2 — 1000 1/2 — 1001 1/2 — 1002 1/2 — 1003 1/2 — 1004 1/2 — 1005 1/2 — 1006 1/2 — 1007 1/2 — 1008 1/2 — 1009 1/2 — 1010 1/2 — 1011 1/2 — 1012 1/2 — 1013 1/2 — 1014 1/2 — 1015 1/2 — 1016 1/2 — 1017 1/2 — 1018 1/2 — 1019 1/2 — 1020 1/2 — 1021 1/2 — 1022 1/2 — 1023 1/2 — 1024 1/2 — 1025 1/2 — 1026 1/2 — 1027 1/2 — 1028 1/2 — 1029 1/2 — 1030 1/2 — 1031 1/2 — 1032 1/2 — 1033 1/2 — 1034 1/2 — 1035 1/2 — 1036 1/2 — 1037 1/2 — 1038 1/2 — 1039 1/2 — 1040 1/2 — 1041 1/2 — 1042 1/2 — 1043 1/2 — 1044 1/2 — 1045 1/2 — 1046 1/2 — 1047 1/2 — 1048 1/2 — 1049 1/2 — 1050 1/2 — 1051 1/2 — 1052 1/2 — 1053 1/2 — 1054 1/2 — 1055 1/2 — 1056 1/2 — 1057 1/2 — 1058 1/2 — 1059 1/2 — 1060 1/2 — 1061 1/2 — 1062 1/2 — 1063 1/2 — 1064 1/2 — 1065 1/2 — 1066 1/2 — 1067 1/2 — 1068 1/2 — 1069 1/2 — 1070 1/2 — 1071 1/2 — 1072 1/2 — 1073 1/2 — 1074 1/2 — 1075 1/2 — 1076 1/2 — 1077 1/2 — 1078 1/2 — 1079 1/2 — 1080 1/2 — 1081 1/2 — 1082 1/2 — 1083 1/2 — 1084 1/2 — 1085 1/2 — 1086 1/2 — 1087 1/2 — 1088 1/2 — 1089 1/2 — 1090 1/2 — 1091 1/2 — 1092 1/2 — 1093 1/2 — 1094 1/2 — 1095 1/2 — 1096 1/2 — 1097 1/2 — 1098 1/2 — 1099 1/2 — 1100 1/2 — 1101 1/2 — 1102 1/2 — 1103 1/2 — 1104 1/2 — 1105 1/2 — 1106 1/2 — 1107 1/2 — 1108 1/2 — 1109 1/2 — 1110 1/2 — 1111 1/2 — 1112 1/2 — 1113 1/2 — 1114 1/2 — 1115 1/2 — 1116 1/2 — 1117 1/2 — 1118 1/2 — 1119 1/2 — 1120 1/2 — 1121 1/2 — 1122 1/2 — 1123 1/2 — 1124 1/2 — 1125 1/2 — 1126 1/2 — 1127 1/2 — 1128 1/2 — 1129

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

12.

Halle, Dienstag den 7. Januar
Abend-Ausgabe.

1851.

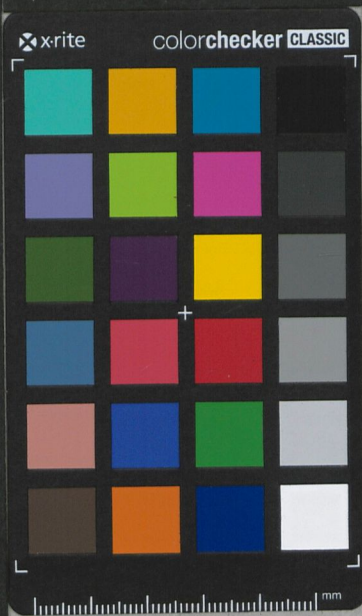
Abonnement-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22½ Sgr., durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26¼ Sgr.
wärtigen Bestellungen auf unsere Zeitung ersuchen wir bei den königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallischer Courier bei Schwetschke

und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Aufendungen von Befanntmachungen ic. unter der Adresse:

An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)

lassen zu wollen.



das Ausland die Bedingungen seiner Lebenskraft und seiner Wirksamkeit findet.

Wenn aber Württemberg in jenem Artikel sich namentlich auch auf die Zustimmung von Baiern beruft, so scheint dies nach der Verwendung der bayerischen Truppen gegen die kurheffische Verfassung als ein wahrhaft blutiger Hohn. Wozu aber wäre der Staatsmann, der an der Spitze des bayerischen Kabinettes steht, nicht bereit? Wir haben hier in Halle vor wenigen Jahren aus seinem Munde die Worte vernommen: „Ich bringe dieses Glas auf die Stärke und Macht Preußens, welches ist die Stärke und Macht Deutschlands!“ Dies geschah zu einer Zeit, als der liberale Leipziger Rechtslehrer von der Forsten durch seine scharfe Opposition gegen das Ministerium Könnerich eine große Popularität erlangt hatte, die ihn im März auf die Ministerbank brachte. Damals gehörte er dem constitutionellen, von ehrlichem Willen erfüllten Ministerium Braun an; und derselbe Mann ist jetzt erster Minister in München. Der ehemalige Freiheitsmann dient jetzt dem ultramontanen Absolutismus, der sich auf wohlfeile und gefahrlose Weise einen volkfreundlichen Namen gewinnen möchte. Doch das deutsche Volk hat eine Austreibungsformel für diesen Lügengeist; diese Formel besteht nur in dem schlichten Worte „Kurheffen!“ und alles Blendwerk ist aufgehoben und verflöhen in alle vier Winde.

Berlin, d. 5. Januar. Heute empfing Se. Excellenz der Herr Ministerpräsident die Herren Gutike und Rahm aus Stettin, Koss und Hargreaves aus Hamburg als Abgeordnete des Direktoriums der Partei für Handelsfreiheit und erteilte denselben eine längere Audienz.

Es wird wohl nicht der besonderen Erwähnung bedürfen, daß ein heute an der Börse verbreitetes Gerücht von dem Auseinandergehen der dresdener Konferenzen eine abgeschmackte und böswillige Erfindung ist. (D. R.)

Ein Schreiben von hier in dem Abendsblatt der „Wiener Zeitung“ sieht in dem Besuch, den Fürst v. Schwarzenberg hier gemacht, ein Zeichen der gelungenen und definitiven Verständigung zwischen dem österreichischen und preussischen Kabinet. Man muß auf diese Aeußerung um so mehr Gewicht legen, als die officielle Stellung der „Wiener Zeitung“ eine unabweisbare ist. „Dies Einverständnis“, fährt das erwähnte Schreiben fort, „würde zunächst ein ausreichendes Resultat der dresdener Konferenzen selbst für den Fall sein, daß dort über die eigentliche Konstituierung Deutschlands keine allseitige und endgültige Vereinbarung erfolgen sollte. Die abweichende Stellung, welche einige deutsche Mittelstaaten in Dresden angekündigt zu haben scheinen, möchte auf Weiterungen in dem Prinzip der deutschen Bundesfrage schließen lassen. Bestimmte Ansichten über Gang und Ziel der dortigen Verhandlungen möchten sich aber in diesem Augenblick noch schwerlich aufstellen lassen. Man wird vor allen Dingen daran festhalten müssen, daß das österreichische Kabinet seine Auffassung der deutschen Verfassungsangelegenheit und aller damit zusammenhängenden Nebenfragen in keiner Weise verändert oder modificirt hat, sondern sich durchaus in der Lage befindet, die Früchte der Almüher Pflantation in Uebereinstimmung mit seiner ganzen prinzipiellen Stellung zu reifen und